

Kommt neue Berufsschule in Rapperswil erst in 20 Jahren?

Das BWZ Rapperswil platzt aus allen Nähten. Am Dienstag überzeugten sich die Kantonsräte davon höchstpersönlich. Die neu gegründete IG «Pro Bildungsstandort Linthgebiet» will den Aufschub bis 2023 des dringenden Ausbaus verhindern.

Von Daniel Wagner

Rapperswil-Jona. – Im Wirtschaftsraum Linthgebiet versteht man die Welt nicht mehr. Geht es nach dem Willen der St. Galler Regierung, soll die Planung für einen Neubau des BZW Berufs- und Weiterbildungszentrums Rapperswil als allerletzte kantonale Priorität erst wieder im Jahr 2023 aufgenommen werden. Mit einem Bezug wäre dann frühestens 2030 zu rechnen. Brisant: Im Postulatsbericht vom 18. Januar sucht man vergebens nach einer Begründung für dieses Ansinnen.

Unterrichten im Keller

Die Absicht, den geplanten Neubau auf dem ehemaligen ARA-Areal im Rapperswiler Südquartier auf den «Sankt-Nimmerleins-Tag» hinauszuschieben, hat regionale Verantwortliche aus Politik und Wirtschaft aufgeschreckt und auf den Plan gerufen. Die neu gegründete, für jedermann offene Interessensgemeinschaft «Pro Bildungsstandort Linthgebiet» (Gründungsmitglieder siehe Box) organisierte am Dienstag einen Orientierungsabend für die Kantonsräte. Deren zehn aus der Region und weitere Involvierte waren gekommen, wobei alle politischen Parteien vertreten waren.

Prorektor Roland Dulla zeigte bei der Führung durch die drei Häuser die prekären Platzverhältnisse für die insgesamt 1200 Lernenden aus zahlreichen Berufen auf. Hubert Ganz, Präsident Berufsfachschulkommission



Starker Auftritt: Die Gründungsmitglieder der IG «Pro Bildungsstandort Linthgebiet».

Bild Daniel Wagner

BWZ Rapperswil, sagte bei der anschliessenden Orientierung: «Es fehlt unter anderem an Gruppenräumen für Vertiefungsarbeiten. Teilweise müssen wir sogar in den Kellergeschossen unterrichten.» Provisorisch getroffene Lösungen würden zudem das effiziente Arbeiten für Schüler und Lehrer erschweren. Das sei auf die Dauer nicht mehr haltbar.

Markus Schwizer wies auf den schlechten baulichen Zustand des Hauses Brunacker 3 hin. «Die Kosten für eine Übergangslösung würden sich

auf 7,2 Millionen Franken belaufen. Kein Privater investiert diesen Betrag in ein Provisorium, wenn er das Problem mit 53 Millionen definitiv lösen kann.» Diesem Argument konnte auch Thomas Rüegg beipflichten. Der hiesige Schulpräsident setzte ein grosses Fragezeichen hinter die, von der Regierung veranschlagten 80 Millionen Franken: «Der Stadtrat erachtet die Grobkostenschätzung von 53 Millionen für den BWZ-Neubau als realistisch.» Zudem, so Rüegg, würde Rapperswil-Jona das Land entgegen-

kommenderweise unentgeltlich und zinslos zur Verfügung stellen.

Zuversichtliche Initianten

Auch Alfons Augsburger richtete einen dringenden Appell an die Kantonsräte. Zur Förderung des Lehrlingswesens brauche das Linthgebiet eine konkurrenzfähige Berufsschule. «Zehn Prozent unserer Belegschaft sind ehemalige Lernende, welche in allen Hierarchiestufen bis in die Geschäftsleitungen hinein anzutreffen sind», so der Weidmann-Personalverantwortliche.

Yvonne Suter, Kantonsrätin und Moderatorin des Abends, erläuterte den «Südostschweiz»-Lesern das weitere politische Vorgehen: «Die 15-köpfige vorberatende Kommission wird in der Aprilsession mit ihrem Antrag an die Räte gelangen. Demzufolge ist die dringliche Sanierung des BWZ Rapperswil unverzüglich an die Hand zu nehmen.» Die Mitinitiantin gibt sich zuversichtlich, betont aber, dass noch viel Überzeugungsarbeit gefragt ist. «Bildungspolitisch steht viel auf dem Spiel, denn eine Bauverzögerung um mehr als 20 Jahre ist sogar aus kantonaler Optik nicht zu verantworten.»

Pro Bildungsstandort Linthgebiet

Steuerungsgruppe: Alfons Augsburger (Präsident Arbeitgeberverband See-Gaster), Daniela Colombo (alt-Kantonsrätin SP), Roland Hartmann (Kantonsrat SVP), Silvia Kündig (Kantonsrätin UGS), Hermann Mettler (Rektor Hochschule für Technik Rapperswil/ HSR), Werner Roggenkemper (Rektor Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil/ BWZ), Thomas Rüegg (Schulpräsident Rapperswil-Jona), Markus

Schwizer (Präsident Regionalplanungsgruppe Zürichsee-Linth, Gemeindepresident Kaltbrunn), Yvonne Suter (Kantonsrätin CVP), Peter Zuberbühler (Kantonsrat FDP). (dw)

Die Webseite www.pro-bildungsstandort-linthgebiet.ch wird in den nächsten Tagen aufgeschaltet. Anfragen für die kostenlose Mitgliedschaft: info@pro-bildungsstandort-linthgebiet.ch.